

„Im Namen der Wahrheit.“

Die Behandlung der serbischen Kriegsgefangenen in Oesterreich.

Aus dem Kriegspressequartier, 3. d., wird gemeldet: „Manchester Guardian“ verbreitete in einer der letzten Nummern unwahre Notizen über die Behandlung serbischer Kriegsgefangener in Oesterreich. Aus dem zur gleichen Zeit veröffentlichten Bericht des serbischen Hilfskomitees in Bern geht jedoch unumwunden hervor, daß sowohl die Einrichtungen der Gefangenenlager wie auch die Behandlung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Oesterreich-Ungarn eine den jetzigen Verhältnissen entsprechend gute ist.

Das Hilfskomitee der serbischen Kriegsgefangenen in Bern entsandte die Delegierten Oberst Professor Dr. Noher und Hauptmann Dr. Niehans zu dem Zwecke nach Oesterreich-Ungarn, über die Zustände in den Lagern der serbischen und montenegrinischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zu berichten. Aus diesem Bericht geht hervor, daß die Delegierten folgende Lager visitierten: In Ungarn Neusiedl und Boldogasszony, in Oesterreich die Lager Sigmundsherberg, Drosendorf, Raabs a. d. Thaya, Weifersschlag, Kapfenau, Aschach und Grädig. Jeder Ort und dessen Lager wird besonders gewürdigt und das günstige Klima dieser schönen Orte hervorgehoben.

Mit Anerkennung werden die mit großem Kostenaufwand installierten Einrichtungen erwähnt und hervorgehoben, daß die Inneneinrichtung des Lagers in Sigmundsherberg allein 11.756.715 K. kostete. Die schönen Anlagen und dichtbelebten Baumreihen, die mit großer Sorgfalt instand gehalten werden, bieten den Gefangenen Gelegenheit zu angenehmen Spaziergängen, und für sonstige Zerstreuung stehen Tennis- und Fußballplätze sowie Billardzimmer und Turnhallen zur Verfügung. Jedes Lager hat sein Theater und eine Lichtbühne. Alle internierten Stabsoffiziere haben ein bequem eingerichtetes Wohnzimmer für sich allein, wogegen Hauptleute und Subalternoffiziere höchstens zwei bis drei in einem Raum wohnen. Der Gesundheitszustand der Gefangenen und Internierten wird als ein guter bezeichnet.

Als besonders bemerkenswert wird hervorgehoben, daß ein tuberkulöser serbischer Offizier, der in den letzten Tagen lag, sich mühsam aufrichtete, die abgemagerte und durchsichtige Hand auf sein Herz legte und mit schwacher Stimme folgendes erklärte: „Im Namen der unvergänglichen Wahrheit sagen Sie laut der haßerfüllten Welt, daß uns unsere Feinde wie Freunde behandelt haben. Wir bitten Sie, Ihr Werk solange fortzusetzen, als Menschen, die der Freiheit beraubt sind, leiden und für ihr Vaterland sterben.“